2 Milliarden DM Kredit an Italien.

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 39

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So unschweizerisch

Da hatte ich kürzlich eine Ausgabe des «Monitor» gesehen. Ich war fasziniert, wie da heisse Themen an- und dann bei gewissen Herren zugepackt wurden. Und als man als biederer Schweizer Zuschauer (z. B. im Beitrag über einen Bankpleiten-Hintergrund) langsam zu fragen begann, wo denn die Stellungnahme der andern, der (allerdings auf gut dokumentierte Weise) angegriffenen Seite bleibe, wurde offen gesagt, dass man ihr Gelegenheit geboten hätte, sich zu äussern, dass sich der betreffende Herr aber geweigert hätte. Und den Beitrag brachte man doch!

Und dann schaltete ich – glücklicherweise – wieder einmal *«Hans A. Traber gibt Auskunft»* ein. Das hatte nun wirklich ein Niveau, das auch gegen Sendungen aus der BRD bestehen kann. Selbst wenn es «nur» um Umweltschutz ging. Wie dieser Hans A. Traber gewisse Sachen sagt, das hat einfach SRG-Seltenheitswert. Und wie er zu seiner Sache steht, nicht zurückkrebste, ja, den Angriff sogar noch weiter vortrug, obwohl man ihm von zuständiger Seite gar nicht lieb gesinnt war, hatte ebenso seltene Klasse.

Die Reaktion von Disentis z. B., das in einer vorangegangenen Sendung wegen seiner schlimmen Kehrichtdeponie am Rheinufer angegriffen worden war, war typisch schweizerisch – vor allem was den Umgang mit Massenmedien betrifft. Hans A. Traber hätte sich zuerst mit der betroffenen Gemeinde in Verbindung setzen sollen, tönte es so weinerlich von dort. Wozu eigentlich? Weshalb eine Schweinerei nicht eine Schweinerei nennen dürfen, bevor man sich mit denen, die eine solche Schweinerei seit langem (und wie man aus dem zitierten Brief schliessen darf: wohl noch lange) dulden, ein bisschen lieb, nachsichtig (Umweltschutz kostet halt soviel . . .) und verständnisvoll unterhalten hatte? Ich weiss schon, normalerweise machen sie es so bei «unserem» Radio und Fernsehen. Die Sendungen sind denn auch entsprechend aufregend . . .

Oder das Beispiel von Zermatt! Das braucht schon einen Hans A. Traber, um diesen jenseits von Gut und Böse die Umwelt verprofitierenden Zermattern die Leviten zu lesen. Im Fall Sie die Sendung verpasst haben: Zehn (oder sind es gar schon elf?) Jahre nach dem weltbekannten Zermatter Typhusfall wird dort das Abwasser noch immer nicht geklärt. Eine Kläranlage sei halt nicht billig! Aber diese Zermatter Ausrede ist es.

Ich habe es früher bereits einmal angetönt, wie sehr ich Hans A. Traber bewundere. Und wie ich mich wundere, dass er und auf diese Weise weitermachen darf. Ich kenne ihn nicht persönlich, aber so wie ich die SRG zu kennen glaube, wird Hans A. Traber in Zukunft die wohlwollende und notfalls aktive Unterstützung vieler, vieler umweltbewusster Fernsehzuschauer nötig haben. Denn ungestraft kann einer in unseren Landen nicht jahrelang, wenn auch völlig zu Recht, Gemeinde- und andere Autoritäten auf den Schwanz treten.

Und Sie glauben auch nicht, wie ich mich freuen würde, wenn meine Befürchtungen unbegründet wären.

Telespalter

Stossseufzer

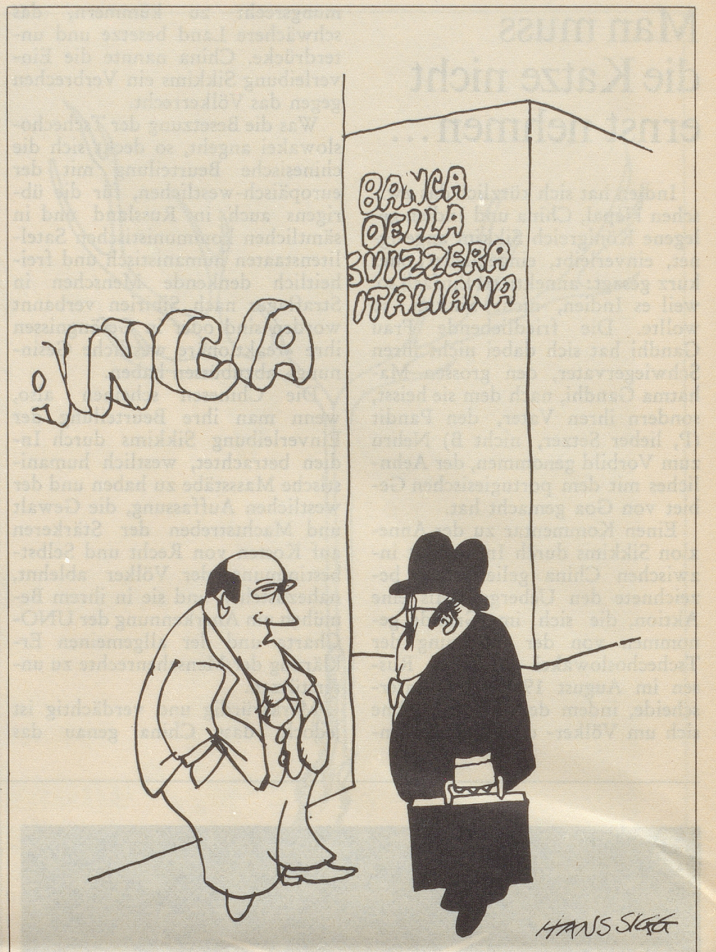
von Max Mumenthaler

Ich habe mein Sparschwein,
unerschüttert,
mit nicht genossenen
Freuden gefüttert.
Die vielen Verzichte,
das stete Entsagen,
waren oft kaum
und nur schwer zu ertragen,
aber ich dachte mir:
Warte, im Alter
reitest du dann
deinen Lebenserhalter!

Fett ist's geworden,
herrlicher Schinken!,
doch ein erbärmliches
Himmelwärtsstinken
begrub meine Träume
und füllte das Auge
mit der bekannten
leicht salzigen Lauge:
Die Inflation,
die nach Speckseiten trachtet,
hat mein Bemühen
kaltschnauzig geschlachtet.

Braten und Würste,
ohne zu danken,
frassen die grossen
selbstsicheren Banken.
Was mir verblieb
von dem Kirchturmgeläute,
das waren die Knochen,
das waren die Häute!
Jetzt lebe ich kümmerlich
ohne die Sau
von der mageren Rente
der Ahavau!

I.W.HARPER
KENTUCKY STRAIGHT BOURBON WHISKEY
IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau



2 Milliarden DM Kredit an Italien.

«Ich frage mich Avvocato, wo wir mit dem vielen Geld hin sollen, das da nach Lugano kommen wird?!»

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Halten Sie den umstrittenen deutschen Zeitungs-Grossverleger Axel Springer für einen Ehrenmann?

Antwort: Im Prinzip schon; sonst hätte ihm die Waadtländer Gemeinde Rougemont wohl kaum die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Frage: Glauben Sie, dass es auch im kommenden Jahr wieder einige Telefon-Abhöraffären geben wird?

Antwort: Nach der angekündigten Telefon-Gebührenerhöhung um 40 Prozent halten wir das für ziemlich unwahrscheinlich.

Frage: Warum war in der Presse verhältnismässig wenig davon zu lesen, wie skandalös sich die Weltelite der Ruderer daneben benommen hat, als sie nach Abschluss der Weltmeisterschaften auf dem Rotsee aus Protest darüber, dass es kein Freibier gab, das Inventar einer Festhütte demolierte?

Antwort: Aus Platzgründen, weil die Zeitungsspalten bereits sehr stark von Berichten über Zwischenfälle mit Chile-Demonstranten und Hausbesetzern beansprucht waren.

Frage: Was hat sich bloss Bundesrat Chevallaz dabei gedacht, als er unlängst den Zollzuschlag für Heizöl erhöhte?

Antwort: Vermutlich will er damit die Teuerung noch etwas anheizen.

Frage: Weshalb, glauben Sie, tätigen Schweizer Hausfrauen plötzlich derart unmotivierte Zucker-Hamsterkäufe?

Antwort: Laut «Hausfrauen-Report» bereiten sie sich damit intensiv auf das süsse Leben vor; zumindest aber wollen sie mithelfen, den französischen Zuckerbaronen ihr Dasein zu versüssen. Und da soll man nicht sauer werden?

Diffusor Fadinger